

Antwort des Senats
auf die Schriftliche Kleine Anfrage
der Abgeordneten Arno Münster und Anne Krischok
- Drucksache 19/6900 -

Grundlage der aktuellen Planungen von SAGA GWG ist eine vor einem Jahr von der zuständigen Behörde im Benehmen mit dem zuständigen Bezirksamt getroffene Grundsatzentscheidung.

Danach sollen die Gebäude mit Denkmalschutzwert erhalten bleiben und die anderen durch zwei Baukörper mit neuen Wohnungen ersetzt werden.

Auf diese Weise soll zusätzlicher Wohnraum, teilweise in Form von Sozialwohnungen, in attraktiver Lage geschaffen werden. Zugleich wird eine Sanierung der Gebäude ermöglicht, die erhalten werden und die derzeit in sehr schlechtem Zustand sind.

Der seinerzeitigen Entscheidung waren intensive Gespräche mit den Bewohnern vorausgegangen. Die Bewohner hatten für den Erhalt aller Wohnungen und die Übertragung des Eigentums an eine Bewohnergemeinschaft plädiert. Das damit verbundene Konzept eines sehr reduzierten Sanierungsumfangs und der Durchführung von Sanierungsarbeiten in Eigenleistung erschien im Sinne einer dauerhaften Perspektive für die Anlage nicht tragfähig.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften von SAGA GWG wie folgt:

Zu 1.:

Nach jetzigem Planungsstand sollen die Häuser Elbtreppe 5, 7, 9 sowie 15 c und 15 d abgerissen werden.

Zu 2.:

Die Anträge zu den Häusern Elbtreppe 15 a und 15 b werden nach der aktuellen Planung nicht weiter verfolgt.

Zu 3.:

Nach jetzigem Planungsstand sollen zwei Gebäude neu errichtet werden.

Zu 4.:

SAGA GWG plant hier ausschließlich den Bau von Wohnungen.

Zu 5. bis 10.:

Das Bauvorhaben befindet sich in einem frühen Planungsstadium. Nach bisher vorliegenden vorläufigen Planungen ist eine vier- bis sechsgeschossige Bebauung vorgesehen, mit Höhen von etwa 20 bis 26 Metern über NN, das heißt 15 bis 20 Meter über Straßenniveau. Damit würde der Maßstab des bisherigen Ensembles gewahrt. Der Neubau würde rd. 2.100 m² Bruttogeschossfläche umfassen, die Gesamtzahl der Wohneinheiten würde hingegen den Status quo um 17 übersteigen. Weitere Einzelheiten stehen noch nicht fest.

Zu 11. und 12.:

SAGA GWG hat in einem nicht formalisierten Verfahren mehrere Architektenbüros gebeten, städtebauliche Entwürfe zur Neubebauung zu erstellen. Dies hat der Oberbaudirektor begleitet.

Zu 13.:

Am 26. Juli 2010 sind die vorläufigen Planungen durch Mitarbeiter von SAGA GWG den Vertretern der Fraktionen der Bezirksversammlung Altona vorgestellt worden.

Zu 14.:

Das steht noch nicht fest.

Zu 15.:

Der Meinungsbildungsprozess der zuständigen Behörde ist hierzu noch nicht abgeschlossen.